

# Losleger statt Loser

Zweite „Summer School“ am Gymnasium – Förderung des unternehmerischen Handelns

**Pfarrkirchen.** Viele Schüler sind sich am Ende ihrer Schullaufbahn noch nicht darüber im Klaren, zu welcher Ausbildungsrichtung sie tendieren. Berufliche Zukunftsplanung stellt für sie eine große Herausforderung dar. Um jungen Menschen auf diesem Weg zu helfen, will die Joachim Herz Stiftung in Kooperation mit der Uni Duisburg-Essen mit dem Projekt „Losleger Summer School“ Fragen der Schüler beantworten und sie bei der Studien- und Berufsorientierung unterstützen.

Bestehende Orientierungsprogramme vernachlässigen meist den Aspekt der Selbstständigkeit, so dass bei vielen Schülern diese Potenziale unentdeckt bleiben. Dafür wurde ein Profilcheck, der die unternehmerischen Neigungen und Kompetenzen der Schüler aufdeckt, entwickelt. Prof. Dr. Thomas Retzmann vom Lehrstuhl für Wirtschaftswissenschaften und Didaktik der Wirtschaftslehre der



**Begeisterung und das „L“ für „Losleger“ zeigen die Teilnehmer** der diesjährigen „Summer School“ am Gymnasium Pfarrkirchen, durch die ihre Fähigkeiten offen gelegt werden sollen. – Foto: Moosner

Universität Duisburg-Essen koordinierte gemeinsam mit dem Stiftungsteam die Veranstaltung in Pfarrkirchen, an der Jugendliche aus ganz Bayern teilnahmen. Sie erarbeiteten eigene Geschäftsideen, diskutierten untereinander und präsentierten ihre Ergebnisse jeweils in Zweierteams. Man merkte schnell, dass sich die Teilnehmer gut in ihren Rollen eingefunden hatten. Sie konnten mit kreativem und vor allem zukunfts-

orientiertem Denken und Handeln überzeugen. Wer könnte schließlich keine Survival-Smartphone-Hülle mit Regenschirmhalter, Flaschenöffner und anderen nützlichen Funktionen brauchen, wenn man mal wieder vollbepackt im Regen durch die halbe Stadt laufen muss?

„Lernen durch selbstständiges Handeln, nur so lernt man was“, betont Simon Strasser, der per Skype am Pfarrkirchner Unternehmer-

gymnasium teilnahm. Er hatte noch minderjährig seine eigene Softwarefirma gegründet. Bei der „Summer School“ erklärte er den Schülern, dass es wichtig sei, all seinen Mut zusammen zu nehmen. Er riet ihnen, sich mit einer guten Geschäftsidee einfach zu trauen, diese auf den Markt zu bringen. In einer Diskussion mit den Schülern stellte sich heraus, dass Strasser anfangs viel ausprobiert und auch Fehler gemacht hat. „Aber ich habe

aus diesen Fehlern auch gelernt“, sagt er heute.

Der Joachim Herz Stiftung liegt genau diese praxisorientierte Förderung von jungen Menschen sehr am Herzen. Sie will weitreichende Fähigkeiten jedes Einzelnen stärken, nicht nur die bereits ausgeprägten, sondern auch noch versteckte Talente entdecken und verstärken, wie Dr. Wolf Prieß, Projektleiter Wirtschaft bei der Stiftung, gegenüber der PNP erläuterte.

Den Schülern konnte man ansehen, wie viel Spaß ihnen das Programm machte. Bei der anschließenden Feedbackrunde im kleinen Kreis zeigten sich die Beobachter sehr angetan von den Arbeiten der Schüler. Der Plan sei es, so Prieß, dieses Konzept auch an anderen Schulen durchzusetzen, indem den Lehrern Lehrmittel zur selbstständigen Durchführung bereitgestellt werden. Ab dem Schuljahr 2015/16 soll dies für alle Schulen möglich sein. – akm